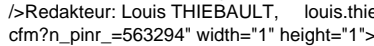




## ICAT-Protein macht Melanomzellen invasiver

**ICAT-Protein macht Melanomzellen invasiver**  
Hautkrebs und insbesondere Melanome nehmen in den westlichen Ländern immer mehr zu; die Neuerkrankungsrate verdoppelt sich alle 12 Jahre. Die epidemiologischen Gründe hierfür liegen ziemlich klar auf der Hand: Klima, Verschmutzung, Vertreibung von Bevölkerungsgruppen und Lebensweisen. Tumorzellen siedeln sich von der Haut ab und metastasieren in anderen Teilen des Körpers. Aus diesem Grund zählt der Hautkrebs zu den besonders heimtückischen Krebsformen. Für ein besseres Verständnis der Zelltransformation und eine verbesserte Prävention, Früherkennung, Prognose und Behandlung von Melanomen ist es entscheidend, die zellulären und molekularen Mechanismen zu kennen, die bei der Bildung von Melanomen ausgelöst werden. Aus diesem Grund interessierten sich die Forscher für die Mechanismen, die die Mobilität und Invasivität der Zellen bestimmen. Da es sich dabei um sehr komplexe Phänomene handelt, hat sich das Team um Lionel Larue vom Institut Curie<sup>1</sup> auf ein Protein - das Beta-Catenin - konzentriert. Es kommt im Zellkern von 30% der Melanomzellen vor. Abhängig davon in welcher Quantität es vorkommt, wie aktiv es ist, wie weit es mit anderen Proteinen interagiert usw. beeinflusst es unterschiedliche zelluläre Mechanismen. In einigen Fällen hemmt es die Zellvermehrung und -migration, in anderen löst es die Immortalisierung und die Bildung von Metastasen aus. Seine Funktionen sind sehr unterschiedlich mit entgegengesetzten Folgen. Ziel der Forschung war es, die Funktionsweise eines anderen Proteins besser zu verstehen, das direkt mit dem Beta-Catenin interagiert: das Protein ICAT. "Wir konnten nachweisen, dass das Vorhandensein einer großen Menge von ICAT dazu führt, dass die Mobilität und die Invasivität der Tumorzellen zunimmt, so Lionel Larue, Leiter der Abteilung "Normale Entwicklung und maligne Melanozyten" des Labors für "normale und pathologische Signalisierung: Vom Embryo zu innovativen Krebstherapien. Das Team wird diesen Weg weiterverfolgen, um die physikalischen Konstanten der Wechselwirkung von Beta-Catenin und ICAT genauer zu untersuchen. "In den letzten Jahren gab es zahlreiche neue Erkenntnisse zum Melanom, aber der Weg ist noch lang und steinig, bis wir alle Patienten von diesem Krebs heilen können, sagte Lionel Larue." Kontakt: Lionel Larue Tel.: +33 (0)1 69 86 71 07 E-Mail: Lionel.Larue@curie.fr Quelle: Pressemitteilung des CNRS - 01.04.2014 - [http://www2.cnrs.fr/sites/communique/fichier/cp\\_melanome\\_larue\\_avril\\_2014.pdf](http://www2.cnrs.fr/sites/communique/fichier/cp_melanome_larue_avril_2014.pdf) Redakteur: Louis THIEBAULT, [louis.thiebault@diplomatie.gouv.fr](mailto:louis.thiebault@diplomatie.gouv.fr) 

### Pressekontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

Lionel.Larue@curie.fr

### Firmenkontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

Lionel.Larue@curie.fr

Die großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts ? Umwelt, Ressourcen, Gesundheit, Ernährung, Energie ? lassen sich nur durch technologische Fortschritte meistern. Frankreich und Deutschland spielen dabei eine besondere Rolle: Durch die Bündelung ihrer Kapazitäten könnten sie angesichts ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Exzellenz, der bereits sehr engen Verknüpfung ihrer Netzwerke und der kritischen Masse ihrer Investitionen in die Forschung und Entwicklung (10% der weltweiten Forschungsinvestitionen) zur Speerspitze Europas werden. Die Wissenschaftsabteilungen der Botschaften Frankreichs bilden einen Vorposten der französischen Forschung im Ausland. Die Aufgabe der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland ist die Intensivierung der wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Partner. 1. Durch umfassende Information: Im Dienste französischer Forscher und Unternehmen informiert sich die Wissenschaftsabteilung der Botschaft täglich über die neuesten Innovationen und Ergebnisse der deutschen Forschung und besucht regelmäßig Laboratorien von öffentlichen Einrichtungen, Universitäten und Unternehmen. 2. Durch die Unterstützung bei der Bündelung unserer Forschungskapazitäten über die Organisation von Fachseminaren und Expertenbesuchen für Forscher. Die Abteilung bildet eine Schnittstelle zwischen den deutschen und französischen Behörden mit dem Ziel einer integrierten Forschungspolitik im Dienste Europas. 3. Durch die Vermittlung der Exzellenz der französischen Forschung: Als Botschafter der französischen Forschung in Deutschland, gehört es ebenso zu den Aufgaben der Wissenschaftsabteilung, die Zivilgesellschaft, Schüler und Studenten über die wissenschaftliche Exzellenz Frankreichs zu informieren und somit dazu beizutragen, eine neue Generation von Forschern mit doppeltem kulturellen Hintergrund zu formen, die geeignet ist, im Rahmen des Europäischen Forschungsraumes die deutsch-französische Spitzenforschung nachhaltig zu gestalten. Wer sind wir? Die Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland wird seit dem 1. September 2009 vom Botschaftsrat Mathieu J. Weiss geleitet. Die vorausschauende und strategische Erfassung der wissenschaftlichen Aktualität steht unter der Leitung des Botschaftsattachés Dr. Stéphane Roy. Er ist ebenfalls verantwortlich für das Kooperationsprogramm Hubert-Curien Procopé. Nicolas Cluzel koordiniert den Bereich Analysen und Einflüsse. Marie de Chalup koordiniert den Bereich Partnerschaften und Kommunikation.